

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Ebeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Office
Tageblatt, Riesa

Amtsblatt

Preis 10 Pf.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Orzfa.

Nr. 66.

Mittwoch, 21. März 1917, abends.

70. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Post. Postanhalten vierteljährlich 2,55 Mark, monatlich 85 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 von dreizehn Grundstücken (7 Silben) 20 Pf., Ortspreis 15 Pf.; zeitraumbeschränkt und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Jede Zeile. Vermittlungsbekanntmachung, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Anspruch genötigt. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Frisches an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger legendweiser Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegerungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Absetzung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Meldung zum vaterländischen Hilfsdienst nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 5. Dezember 1916 betreffend.

Auf Grund von § 7 des Reichsgesetzes vom 5. Dezember 1916 — Reichsgesetzblatt Seite 1333 folgende — in Verbindung mit der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 1. März 1917 — Reichsgesetzblatt Seite 202 Igd. — wird hiermit folgendes bekannt gemacht:

Alle in dem Bezirk der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft mit Ausnahme der Städte Großenhain und Riesa wohnhaften männlichen Deutschen, die in der Zeit nach dem 30. Juni 1897 und vor dem 1. Januar 1870 geboren und nicht mehr landwirtschafterisch sind, haben sich in der Zeit vom 23.—27. März 1917 auf dem Rathaus bei dem Gemeindevorsteher ihres Wohnortes während der für dieses festgesetzten Geschäftsstunde persönlich zu melden und die für die Ausfüllung der aufzufüllenden Nachmeldungen (Meldekarten) erforderlichen Angaben zu machen.

Die hiernach in Frage kommenden meldepflichtigen Bewohner der selbständigen Gutsbezirke haben sich dabei an die Gemeindevorsteher der benachbarten Gemeinden zu wenden. Die erforderlichen Angaben für die Meldekarten müssen enthalten:

1. Familiennamen und Vornamen,
 2. Wohnung (Straße Nr.),
 3. Geburtsort und -jahr,
 4. Familienstand: ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden,
 5. Zahl der im Haushalt lebenden Kinder unter 15 Jahren,
 6. Gegenwärtige Berufstätigkeit:
 7. Stellung und Beruf: selbständig, Betriebsinhaber, Meister Hausgewerbetreibender, Angestellter, Werkmeister, Geselle, Arbeiter, Seimarbeiter,
 8. Art und Name des Betriebes (Geschäfts usw.),
 9. Sitz des Betriebes (Gemeinde, Straße),
 10. Tag des Eintritts in diesen Betrieb (Geschäft usw.),
 11. gelernter Beruf,
 12. Besondere Fachkenntnisse,
 13. Besondere Sprachkenntnisse.
- 14 a. ob sich der Betreffende freiwillig zum vaterländischen Hilfsdienst meldet;
b. ob er Arbeit in der Landwirtschaft oder anderer Arbeit vorzieht,
15. etwaige schwere Gebrechen.

Von dieser Meldepflicht ausgenommen sind diejenigen Personen, die mindestens seit 1. März 1917 selbständig oder unselbständig im Hauptberuf tätig sind:

1. im Reichs-Staats-Gemeinde- oder Kirchengelddienste,
2. in der öffentlichen Arbeiter- und Angestelltenversicherung,
3. als Tierärzte, Zahnärzte, Aerzte oder Apotheker,
4. in der Land- oder Forstwirtschaft,
5. in der See- oder Binnenschifffahrt,
6. in der See- oder Binnenschifffahrt,
7. im Eisenbahnbetrieb, einschließlich des Betriebs der kleinen Straßenbahnen,
8. auf Werften,
9. in Berg- oder Hüttenbetrieben,
10. in der Pulver-, Sprengstoff-, Munitions- oder Waffenfabrikation,
11. in einzelnen kriegswichtigen Betrieben, die von den Kriegsamtsstellen für ihre Bezirke bezeichnet werden.

Von der persönlichen Meldepflicht ist befreit, wer sich binnen der in § 1 Absatz 1 dieser Bekanntmachung bestimmten Frist bei der darin angegebenen Stelle schriftlich unter ordnungsmäßiger Ausfüllung (zu vgl. § 1 Absatz 3 dieser Bekanntmachung) der vorgeschriebenen Karte meldet. Solche Karten sind auf dem Gemeindevorsteher erhältlich.

Genügen die Angaben in der schriftlichen Meldung nicht oder bestehen Bedenken gegen ihre Richtigkeit, so hat der Meldepflichtige sie zu ergänzen oder aufzuklären. Er kann zu diesem Zweck vorgeladen und sein Erscheinen erzwungen werden.

Gibt ein bisher nach § 2 dieser Bekanntmachung von der Meldepflicht Befreiter seine Tätigkeit auf oder wechselt er seine Beschäftigungsstelle, so hat er sich spätestens am 3. darauffolgenden Werktag bei der Gemeindebehörde seines Wohnortes, bei Wohnortwechsel bei der Gemeindebehörde seines neuen Wohnortes persönlich zu melden und die für die Ausfüllung der Meldekarte erforderlichen Angaben zu machen. Die Meldung kann auch schriftlich unter ordnungsmäßiger Ausfüllung der vorgeschriebenen Karte binnen der

gleichen Frist geschehen; dabei gilt § 4 dieser Bekanntmachung. Die ausgefüllte Meldekarte ist an die königliche Amtshauptmannschaft weiterzugeben.

Zusätzlich hat der Arbeitgeber, wenn ein bisher von der Meldepflicht Befreiter die ihm betretende Tätigkeit bei ihm aufgibt, dies spätestens am 3. darauffolgenden Werktag dem für den Bezirk bestehenden Einberufungsausschusse (Vorsitzender Herr Hauptmann Göns, Führer des Rekruten-Depots Großenhain) mitzuteilen. Bei Beschäftigung im Reichs-, Staats-, Gemeinde- oder Kirchengelddienste hat der unmittelbare Vorgesetzte die Mitteilung zu machen.

Die vorstehenden Vorschriften in Absatz 1 und 2 beziehen sich nicht auf den Fall, daß ein bei einer Reichs-, Staats-, Gemeinde- oder Kirchenbehörde angestellter oder beschäftigter Beamter zwecks Vermeidung an einer anderen Dienststelle derselben Behörde oder im Dienste einer anderen Behörde versetzt oder vorübergehend abgeordnet wird.

Gibt ein in die Meldekarten Aufgenommener seine bisherige Tätigkeit auf oder wechselt er seine Beschäftigungsstelle oder seine Wohnung, so hat er dies spätestens am 3. darauffolgenden Werktag dem Einberufungsausschusse mitzuteilen. Dabei ist seine neue Tätigkeit, Beschäftigungsstelle oder Wohnung anzugeben.

Mit Gefängnis bis zu 3 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 600 M. wird nach § 10 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 1. März 1917 bestraft, wer bei der Meldung (§§ 1, 3, 5 Absatz 1 dieser Bekanntmachung) wissentlich unwahre Angaben macht.

Mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft wird bestraft, wer die in §§ 1, 3, 5 und 6 dieser Bekanntmachung vorgeschriebenen Meldungen oder Mitteilungen schuldhaft unterläßt.

Großenhain, am 20. März 1917.
Königliche Amtshauptmannschaft.

Abgabe von Zuckerhonig, Syrup, Pasterkuchen und Pastergrühe sowie Suppeneinlagen.

Von Freitag, den 23. laufenden Monats ab werden in den Lebensmittelgeschäften bei in den von den einzelnen Gemeinden für die Lebensmittelabgabe eingerichteten Ausgabestellen die nachstehend bezeichneten Waren abgegeben und zwar auf Abschnitt 1 der Warenbezugskarte II (gelb) über Wasmelade usw.

- 150 Gramm Zuckerhonig und 80 Speise-Syrup,
- 150 Gramm Pasterkuchen oder Pastergrühe,
- 80 Gramm Suppeneinlagen.

Die Entnahme hat bis zum 31. März 1917 zu erfolgen. Die Bestandsanzeigen gemäß § 6 Ziffer 2 der Bekanntmachung vom 19. Oktober des § 10 Ziffer 2 der Bekanntmachung vom 26. Februar sind bis zum 3. April 1917 an die königliche Amtshauptmannschaft einzusenden. Vordrucke für die Bestandsanzeigen sind bei den Gemeindebehörden zu entnehmen.

Großenhain, am 20. März 1917.
Der Kommunalverband.
582 b VII A.

Bestandsanzeigen!

Die Vordrucke zu den von den Mühlen, Händlern, Bäckern, Konditoren und Metzgerhändlern am 26. März 1917 nach § 22 der Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 2. September 1916 zu erhaltenden Bestandsanzeigen sind hier eingegangen und im Rathaus, Zimmer Nr. 4 abzuholen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 21. März 1917.
Wir vermitteln kostenlos

Zeichnungen

auf die bis Montag, den 16. April, mittags 1 Uhr auflegende

6. Kriegsanleihe

Kurs: 98,00 v. G. für 5%ige Reichsanleihe — freie Stücke —
97,80 " " " Reichsschulbuchforderungen,
98,00 " " " 4%ige Reichsschulbuchforderungen.

Die Verzeichnung und Verwaltung von Kriegsanleihen und anderen sicheren Wertpapieren übernehmen wir ebenfalls vollständig kostenfrei.

Sparkasse der Stadt Riesa.

Vertiliches und Sächsiges.

Riesa, den 21. März 1917.

Warum man Kriegsanleihe zeichnet.

Die Gründe sind verschiedene. Man zeichnet aus dem natürlichen Gefühl heraus, daß es einfache Bürgerpflicht ist, die Mittel für den Schutz der Grenzen in geldwirtschaftlich richtiger Form aufzubringen; weil die Krieger Anspruch darauf haben, daß die Zurückgebliebenen wenigstens wirtschaftliche Leistungen vollbringen, wenn sie mit ihrer Person nicht an der Verteidigung des Vaterlandes teilnehmen können; weil die Nichtkämpfer ihre eigene Person, ihr eigenes Vermögen, ihr Haus, ihre Felder, ihre Hypotheken, Erbschaften, ihre Anlagen, ihre Geschäfte, ihre wirtschaftliche Existenz und das eigene wie das Leben ihrer Angehörigen am besten schützen, wenn sie der Streitmacht die nötigen Geldmittel (auf die geldwirtschaftlich gesündeste Weise) verschaffen helfen; weil im Auslande die trügerische Hoffnung reiflich gelehrt werden muß, daß das Wollen und Können in Deutschland irgendwann erlöschen werde; weil es innere Befriedigung gewährt, für die Leistungen unserer herrlichen Armee und Flotte Dank und Gruß zu senden; weil man sich vorahnend über den Jubel freut, den Kraft und Einsatz der Zurückgebliebenen in den Reihen der kämpfenden Brüder wieder auslösen werden; weil eine bessere und höher verzinsliche Anlage bei gleicher unbedingter Sicherheit nicht zu finden ist; weil es sich um eine Anlage von Spargeldern handelt, die man jederzeit wieder rückig machen kann;

weil es mit den wirtschaftlichen Kräften der Gegner zu Ende geht und die Entscheidung zu unseren Gunsten also nicht mehr lange auf sich warten lassen kann;

zum andern, weil, wenn dem Einsatz aller Waffen (U-Boote) der Einsatz aller Geldmittel entspricht, die Entscheidung erzwungen wird; um gern und freudig dem einfachsten vaterländischen Gefühl zu folgen;

um nicht beschämt zu sein, wenn das Gespräch auf Beteiligung und Nichtbeteiligung kommt;

der Landwirt, weil Besitz und Arbeit unter einem freien Deutschland am meisten geeignet sind;

der Arbeiter, weil auch seine Lebensbedingungen auf engste sich mit dem Wohlergehen des Vaterlandes verknüpfen;

der Industrielle, der des Schutzes der Heimat und zufriedener Arbeiter bedarf;

der Rentner, der seine Einkommensquellen vom freien Vaterland beschützt haben will;

das Alter, das am Ende seiner Tage sein Lebenswerk nicht bedroht sehen mag;

die Jugend, aus dem vorwärtsstrebenden Drange zu allem, was groß und edel ist;

weil sie alle, nun, weil sie eben Herz und Verstand zugleich haben.

— Auszeichnung. Dem Uffz. Philipp M i l d n e r in einem Landw.-Inf.-Bat., Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, wurde die Friedrich-August-Medaille in Silber am Kriegsbande verliehen. — Dem Landwirt Richard S c h m i d t, Pionier der Landwehr im Felde, ist die bronzenne Friedrich-August-Medaille am Kriegsbande verliehen worden.

— Die 54. Ausschusssammlung des Landesobstbauvereins fand am 10. März 1917 im Sitzungssaale des Landeskulturrates in Dresden statt. Sie war gut besucht. Der Vorsitzende, Herr Gebelmer Regierungsrat Dr. Uhlmann eröffnete die Versammlung unter Hinweis darauf, daß es nicht vergönnt sei, wie am Schluß der vorjährigen Sitzung als Wunsch zum Ausdruck kam, im Frieden zu tagen. Das soll aber nicht Kleinmütigkeit machen. Wir erhoffen von dem Höchsten, auf den wir gerade in dem Erwerbsweige, der uns heute zusammenführt, vielfach hingewiesen werden, um Deutschlands und der Menschheit willen einen endgültigen Sieg, vertrauensvoll auf unser Herz, gelobend, selbst alles zu tun, um im Wirtschaftskampfe durchzuhalten. Er gedachte weiter derer, die aus den Reihen des Vereins im Felde stehen und begrüßte hiernach die Erschienenen, insbesondere die Herren Vertreter der königlichen Ministerien, des Landeskulturrats, des Gartenbauverbandes, anschließend einen kurzen Ueberblick über die Tätigkeit des Vereins im letzten Geschäftsjahre gebend. In Erledigung des Punktes 2 der Tagesordnung trat Herr Wanderlehrer Weicker einen Auszug aus dem Jahresbericht auf 1916 vor. Punkt 3 der Tagesordnung, Vorkandswahlen, fand dadurch Erledigung, daß auf Vorschlag des Herrn Lorenzschild die Wahl durch Zuzug vorgenommen und die Herren Forstmeister Timäus-Waldbaut Goldig und Baum-schulenbesitzer Pauler-Tolkewitz wieder und anstelle des Herrn Dennis-Schweinitz Herr Meisch-Niederselbig neugewählt wurden. Auf Vorschlag des Herrn Amtshauptmann Dr. Sala-Forwa, den Herr Amtshauptmann Grübe-Reihen unterstützte, wurde Punkt 4 der Tagesordnung, Ansprache über die durch die Kriegsverhältnisse besonders gebotenen Maßnahmen auf den Gebieten, auf denen der Landesobstbau-

Verlorene Höhen in Mazedonien zurückerobert.

(Kontin.) Großes Hauptquartier, 21. März 1917.

Dehlicher Kriegskämpfe.
Bei Regen und Schneetreiben geringe Gefechtsaktivität. Zwischen Arad-Verticourt, nordöstlich von Sem und im Norden von Colfond zogen unsere Einheiten einzelne gemächliche Überläufer der Gegner zum verstreuten Zurückgehen. Auf dem rechten Flankensektor sind heute zwei Vorhöfe der Franzosen am Seebach wieder erobert.

Dehlicher Kriegskämpfe.
Vorfeldgefechte ohne Bedeutung.

Länder Rußland während der Revolution verlassen hatte, berichtet über die russischen Ereignisse in Vostok und erklärt u. a., daß die Auffassung, die Revolution sei im Innern Rußlands ausgebrochen, falsch sei. Sowohl in Tula, wo er vor der Wende zwei Monate gelebt, als auch in Moskau, das er auf der Durchreise passiert habe, sei alles ruhig gewesen. In Tula habe jedoch ein Arbeiteraustausch geherrscht. Gegen 30000 Arbeiter hätten in den großen Fabriken wegen Mangels an Lebensmitteln die Arbeit niedergelegt. Als dann 2000 junge Arbeiter sich wieder zur Arbeit gemeldet hätten, weil ihnen Brot versprochen wurde, seien sie sofort zur Strafe an die Front geschickt worden, ohne von ihren Angehörigen Abschied nehmen zu dürfen. Die Revolution sei in Petersburg am 7. März ausgebrochen. In Petersburg seien während der Revolutionsnächte zahlreiche Frauen, junge Mädchen und Kinder von der Polizei erschossen worden. Das Braulien der erregten Volksmenge und das Schreien der immer zahlreicher werdenden Opfer sei von langen Gewehrjahren unterbrochen worden. Die Polizei habe auf die Menge geschossen, die Soldaten jedoch nicht. Die Weibchen blieben auf der Straße liegen, bis wieder Ruhe eingekehrt war. Der Däne machte schließlich die interessante Mitteilung, daß in Tornea einallische Soldaten die Unternehmung der Russen vornahmen. Der Vah der Dänen sei auch von einem englischen Offizier visitiert worden.

Stockholm. Stockholms Tidningen meldet: Der Gendarmchef in Tornea habe mitgeteilt, es sei Befehl gegeben worden, sämtliche 600000 Gendarmen Rußlands, darunter 150000 Offiziere, an die Front zu senden.

Das angegebene Gelände in Wehen.

Amsterdam. Die Entdeckung, mit der die Kriegskorrespondenten im englischen Hauptquartier feststellten, daß die Deutschen bei ihrem Rückzuge nichts zurückgelassen haben, was die Engländer zu ihrer Kriegführung benötigen könnten, wirkt sehr erheitend. Der Times-Korrespondent meldet: Das einzige Lebewesen, was wir in Veronne antrafen, war eine kleine, verhungerte Aage. Außerhalb des Ortes fanden wir noch ein gesatteltes und gesäumtes Pferd, das an einen Pfahl gebunden war. Offenbar hatte man es vergessen. Die Stadt selbst ist nur noch ein Trümmerhaufen. Sogar Seltia hat der Feind alles vernichtet, was er nicht mitnehmen konnte. — Der Sonderkorrespondent der Times im französischen Hauptquartier meldet: Die Deutschen versuchen mit allen Mitteln, die unermessliche Verfolgung in die Länge zu ziehen. Vor Hoye liegen sie drei große Minen sprangen. Aus manchen Gegenständen, die wir fanden, läßt sich schließen, daß die Deutschen vielleicht schneller zurückgingen, als sie beabsichtigten.

Verrent.

Kristiania. Nach einer Mitteilung der englischen Admiralität ist der Staauger Dampfer Exped, 880 T., in der Nordsee verrent worden.

Die Verluste unserer Feinde an Kriegsschiffen.

Berlin. Mit der Vernichtung des Schiffes der Dantonklasse haben sich die Verluste unserer Feinde an Kriegsschiffen (ausschließlich Hilfskreuzern und Hilfschiffen) auf rund 850000 Tonnen Wasserverdrängung erhöht. Das ist somit Kriegsschiffe-Tonnagegehalt, wie Rußland und Japan zusammen zu Beginn des Krieges besaßen, oder nur 60000 Tonnen weniger, als der Tonnagegehalt der Flotte der Vereinigten Staaten, der drittgrößten der Welt zu Anfang des Krieges.

Amerika baut Unterseebootjäger.

Washington. (Reuter.) Das Marinedepartement hat auf den Marinewerften den Bau von 200 kleinen Unterseebootjägern bestellt; 200 weitere sollen bei privaten Werften in Auftrag gegeben werden.

Ungarische Volksticker bei Adria Karl.

Budapest. Eine Reihe ungarischer Volksticker, darunter mehrere Mitglieder der Regierungspartei sowie der Opposition, werden demnach in Privatdruckereien vor König Karl erschossen.

Niederlage eines Friedensanhängers in England.

London. Bei der Wahl in Stoughton wurde der Kandidat der Regierung Nation mit 7841 Stimmen gewählt. Der Kandidat der Friedensanhänger Warhouse erhielt 596 Stimmen.

Feindliche Dzeresberichte.

Französischer Bericht vom 20. März abends. Von der Somme bis zur Aisne nützen unsere Truppen ihre neuen Erfolge nachhaltig aus und schritten zur Befreiung der wiedereroberten Zone nördlich von Somme. Unsere Kavallerie rief bis in die Umgegend von Moury, 7 Kilometer von St. Quentin vor, wo sie deutsche Weiterpatrouillen pertrieb. Nordöstlich von Chaulny besetzte unsere Infanterie Torgny und übernahm im Laufe des Tages den Kanal bei St. Quentin. Einige ziemlich lebhafte Schamägel mit feindlichen Abteilungen verließen für uns günstig. Im Verlaufe dieser mehrstündigen Verfolgung hatten wir an der gesamten Front nur geringe Verluste.

Überall auf unserem Vormarsch konnten wir Beweise eines planmäßigen Vandalismus feststellen. Die vom Feinde ausgeführten Zerstörungen haben meist keinen militärischen Zweck. Am Nachmittag meldeten unsere Flieger, daß die historischen Ruinen des Schlosses Coucy durch Sprengungen zerstört worden seien. Bei der Räumung von Repon führte der Feind gewaltsam 50 junge Mädchen im Alter von 15 bis 25 Jahren mit sich fort. Auf dem übrigen Teile der Front verlief der Tag verhältnismäßig ruhig.

Französischer Bericht vom 20. März nachmittags. Von Aves bis zur Aisne wenig Veränderung. Während der Nacht rückten unsere Vortruppen um ein Geringes vor. Sie hielten sich immer mit dem Feinde in Verührung. Das Vordringen wurde schwieriger infolge der Zerstörung aller Wege und Verbindungen und des schlechten Wetters.

Berlin. Dem Reichstag ist der angekündigte Entwurf eines Gesetzes über die Verabfolgung der Winkeltaxen im Militärstrafgesetzbuch zur Beschlussfassung vorgegangen. Bei allen Kriegsgesetzen, deren Winkeltaxen nach den Erfahrungen in einem Kriegeverhältnis zur Schuld stehen, wird eine Milderung für angezeigt gehalten. Es sind dies die Kriegsgesetze über erzwungene unerlaubte Enttarnung, Rohwertschutz, erzwungenen Ungehorsam, erzwungene

Wassermühle Brand.
Zellangriff der Franzosen bei Mazedonien, Trnava und Radani (westlich und nördlich von Konstantin) wurden durch Aufsteigen niedrigerer Wasserstände überflutet. Ähnlich in Fetendeband verbliebene Höhen nördlich von Trnava und bei Saganov wurden von und im Sturm zurückgewonnen. Der Gegner räumte darauf das Zwischengelände. Seine nördlichen Versuche, die Höhen wieder zu nehmen, schlugen fehl.
Im Saganov brachte unter Artillerieführung ein Gefechtsballon brennend zum Abflug.
Der erste Generalquartiermeister: Dudenovskij.

Behorfsamverweigerung, Widersehung, aber tätlichen Angriff auf einen Vorgeleiteten, Aufseherung und Aufkubr und über erzwungenes Nachvergehen.

Bermischtes.

Eine Stettiner Mühle vom Feuer gerettet.
Auf dem Grund der Naromischen Mühle sind 9000 Zentner Roggen und 500 Zentner Weizen; die dort lagernden Mehl- und Getreidevorräte der Stadt wurden gerettet. Von der großen Mühle ist nur das Maschinenhaus und ein benachbarter Kornklo stehen geblieben.

Dreifacher Mord durch einen serbischen Kriegesgefangenen.
Ein serbischer Kriegesgefangener, der bei einem Landwirt in der Nähe von Beer in Ostfriesland untergebracht war, verlor sich an der Tochter des Hauses an vergewaltigen. Als sich das Mädchen zur Wehr setzte, ergriff der Unhold das Messer und schritt ihr die Kehle durch. Die Mutter, die der Tochter zu Hilfe eilen wollte, erlitt dasselbe Schicksal. Dann wühlte der Mörder. Auf dem hohen Moor bei Wapenburg verlangte er von dem Schäfer Konrad Nie aus Wapenburg die Herausgabe seiner Kleidung. Als der Schäfer sich weigerte, schnitt der Verbe ihm ebenfalls die Kehle durch und schickte seine Flucht mit dem Schürmantel angetan, fort, wurde aber an der holländischen Grenze ergriffen.

Die fremdsprachlichen Zeitungen in den Vereinigten Staaten.
Die allem Anschein nach bald zu erwartende Einführung der Pressezensur in den Vereinigten Staaten dürfte der Washingtoner Regierung nach der Ansicht des Gaulois nicht geringe Arbeit und Schwierigkeiten bereiten. Nach einer Zählung des Pariser Blattes gibt es nämlich im Bereich der Vereinigten Staaten gegenwärtig nicht weniger als 500 Blätter, in nichtenglischer Sprache, darunter 63 Tageszeitungen. Unter den letzteren sind die deutschen in der Uebersahl 85 Blätter erschienen in italienischer Sprache, 55 in polnischer, 54 sind schwedisch, 27 hebräisch und zum Bedauern des Gaulois nur 15 französische, wobei die Organe der französisch-schweizer mitgezählt sind. Schließlich erschienen noch zwei Blätter in japanischer und fünf in chinesischer Sprache. Dieses Zeitungsangebot unter der Kontrolle eines einzigen Beamten zu stellen, dürfte demnach tatsächlich nicht weniger als leicht sein.

Die Herbst- und die Sommerzeit.
Dauer sind vor dem Sommer noch recht entfernt, immerhin müssen wir laut behördlicher Verordnung am 16. April mit der Umstellung der Zeit rechnen. Eine der wichtigsten Fragen der neuen Tageseinteilung ist die ihres gesundheitlichen Wertes oder Nachteils und vor allem kommen dabei die Kinder in Betracht. Da ist es denn recht interessant, die vom Hamburger Psychologischen Laboratorium unter Leitung Prof. Sterns in der vergangenen Sommerzeit gesammelten Beobachtungen kennen zu lernen, die Vorteile und Nachteile der Einrichtung darlegen. Die günstige Wirkung sind sowohl für Erwachsene wie Kinder ermittelt worden: Schonung der Augen durch Einschränkung des künstlichen Lichts, die Verlängerung des Aufenthalt im Freien durch Spaziergänge, Gartenarbeiten usw. Für die Schulfugend kommt noch hinzu, daß die Unterrichtsstunden nicht mehr in die heißesten Tagesstunden hineintragen. Diesen Vorteilen und namentlich dem letztgenannten stand allerdings der ernsthaft zu beobachtende Nachteil gegenüber, daß bei den Kindern vielfach eine Schlafstörung nachweisbar war, die sich zuweilen bis in den Schulbetrieb hinein bemerkbar machte. Zwar teilte die Wehrmacht der Schulleiter mit, daß von einer Milderung der Fristen bei den Schülern nichts zu speren war, aber eine ziemlich bedeutende Minderzahl hat doch ein häufigeres Nusspättchen und eine größere Müdigkeit bei der Festlegung des Unterrichtsbeginns während der Sommerzeit berücksichtigt werden. Bisherige ließe sich auch im Hause einer Schlafminderung durch einen Mittagschlaf der Kinder entgegenwirken.

Wasserkunde.

Morg.	Wetter		Iser		Eger		Eise				
	Sub-	Weg-	Weg-	Weg-	Weg-	Weg-	Weg-	Weg-	Weg-	Weg-	
20.	10	62	+116	+184	+2	+212	+186	+227	+82	+166	
21.	14	85	+137	+218	+10	+235	+238	+203	+172	+226	

Einheitliche Vordrucke über

Lebensmittel-Preisaushänge

für Verkaufsstellen von

1. Getreide, Kolonialwaren, Obst und Gemüse,
2. Mehl und Backwaren,
3. Fleischwaren,
4. Butter, Käse, Eier, Wild und Geflügel, Fischwaren,
5. Säuermilch und Seefische

(It. Bekanntmachung der Kgl. Amtshauptmannschaft Großenhain in Nr. 83 des Meiser Tagesblattes), sind zu haben in der

Druckerei des Meiser Tagesblattes.

7450.
In Stadt und Land, sowie in allen Kreisen der Verbreitung des Meiser Tagesblattes, finden Inserate wirkungsvollste Verbreitung.

Verurteilung von Weizenmehl.
Die Verurteilung von Weizenmehl ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit große Aufmerksamkeit erregt hat. In der Tat ist die Verurteilung von Weizenmehl ein Thema, das in der Öffentlichkeit große Aufmerksamkeit erregt hat. In der Tat ist die Verurteilung von Weizenmehl ein Thema, das in der Öffentlichkeit große Aufmerksamkeit erregt hat.

Verurteilung von Weizenmehl.
Die Verurteilung von Weizenmehl ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit große Aufmerksamkeit erregt hat. In der Tat ist die Verurteilung von Weizenmehl ein Thema, das in der Öffentlichkeit große Aufmerksamkeit erregt hat.

Verurteilung von Weizenmehl.
Die Verurteilung von Weizenmehl ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit große Aufmerksamkeit erregt hat. In der Tat ist die Verurteilung von Weizenmehl ein Thema, das in der Öffentlichkeit große Aufmerksamkeit erregt hat.

Verurteilung von Weizenmehl.
Die Verurteilung von Weizenmehl ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit große Aufmerksamkeit erregt hat. In der Tat ist die Verurteilung von Weizenmehl ein Thema, das in der Öffentlichkeit große Aufmerksamkeit erregt hat.

Verurteilung von Weizenmehl.
Die Verurteilung von Weizenmehl ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit große Aufmerksamkeit erregt hat. In der Tat ist die Verurteilung von Weizenmehl ein Thema, das in der Öffentlichkeit große Aufmerksamkeit erregt hat.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 21. März 1917.

Redungen der Berliner Morgenblätter.

Berlin. Die der Lokalan. schreibt, nehme die anarchische gegen den Krieg gerichtete Agitation in Petersburg immer gefährlichere Formen an. Die Massen werden täglich mehr gegen die Dumskulte aufgewiegelt. Die Mahnung des Wohlfahrtsausschusses, die Arbeit wieder aufzunehmen, sei in keiner Fabrik befolgt worden. Das Verhalten der hauptstädtischen Soldaten sei gänzlich disziplinlos. Sie ärgerten die Offiziere nicht mehr.

Nach der Volk. Stg. müsse die Stimmung der Menge als höchst gedrückt bezeichnet werden. Mindestens 1/3 der Petersburger Bevölkerung betrachte die gegenwärtige Situation als die Einleitung einer Reihe von weiteren Stürmen. — Die Pariser Blätter bezeichnen den Widerstand der Armee gegen das neue Regiment als nicht ganz gebrochen.

Wie verschiedene Blätter berichten, hat ein aus England heimgekehrter spanischer Seemann eines verentenen Schiffes ausgelegt, in England herrsche große Entmutigung.

Der Berl. Lokalan. meldet aus Genf: Alle Blätter berichten von den furchtbaren Schwierigkeiten, denen die französischen und britischen Marschkolonnen Schritt für Schritt in dem zur Wäskerei gewordenen Gelände zwischen Aras und der Aisne ausgesetzt sind. Die militärische Sachlage ist für unabweislich, die verwüstete Gegend für größere Militärtransporte in den Stand zu setzen.

Der Lokalan. meldet aus Rotterdam: Die Reuter aus Athen vom 19. März meldet, seien die Entente-Schiffe nach Athen zurückgekehrt. Mit den Getreideabladungen im Hafen von Piräus sei begonnen worden.

Der Lokalan. meldet aus Rotterdam: Daily Mail klagt in einem Leitartikel, während immer noch große Mengen Lebensmittel von Holland nach Deutschland gingen, erhalte England von Holland nur noch Magazine.

Der Lokalan. meldet aus dem Haag: Da in England ein vollständiger Mangel an Kartoffeln herrscht, hat die Union-Cable-Dampfer-Gesellschaft es übernommen, Kartoffeln aus Afrika nach England zu bringen, jedoch vorläufig nur Sontartartoffeln.

Das Berl. Tagbl. meldet aus Genf: Nach einer Meldung des Matin entstand in dem Güterbahnhof Abbeville, in welchem die Väterverwaltung ein großes Lager von Lebensmitteln, Petroleum und Benzin angehäuft hatte, ein Brand, durch den der Güterbahnhof vollständig eingestürzt wurde. Vier tauchgeschwammte Waggons sind die einzigen Ueberbleibsel der Eisenbahnstation.

Das Berl. Tagbl. berichtet aus Rotterdam: Die Daily Telegraph aus Washington erklärt, betrachten gewisse amerikanische Blätter die Verletzung der amerikanischen Handelschiffe als eine Kriegstat und fordern die Kriegserklärung durch den Kongress.

Die Revolution in England.

Die Unruhen auf den Schiffen der Offizierskotte.

Petersburg. Eine amtliche Mitteilung über die Unruhen, die am 18. März abends auf den Schiffen der Offizierskotte stattfanden, besagt: Ein Teil der Flotte sprach sein Vertrauen dem Höchstkommandierenden der Flotte Admiral Repenin aus, während ein anderer Teil sein Vertrauen zum Ausdruck brachte. Während der Unruhen wurde ein Teil der Offiziere getötet oder verwundet. Die provisorische Regierung schickte zwei Abgeordnete, denen es nach einigen Verhandlungen gelang, die Ruhe wiederherzustellen und die Flottenmannschaft zu bewegen, sich der neuen Regierung anzuschließen. Es herrscht nun wieder vollständige Ruhe bei der Flotte. Unglücklicherweise wurde Admiral Repenin am 17. März getötet.

Die Vorgänge in Jaroslaw Gelo.

Genf. Ueber die Vorgänge in Jaroslaw Gelo berichtet Veit Karlsen, daß der Zustand des Großfürsten Nikolai, der an Malaria erkrankt sein soll, keine Besserung mehr einflehe. Als am 12. März ein Teil der Jaroslawer Wache zu den kuffändischen Übergang, wollten die treuegeliebten Offiziere und Soldaten ihre Maschinengewehre in Stellung bringen, aber die Kaiserin ordnete an, davon Abstand zu nehmen mit den Worten: „Nicht schießen; ich bin dornberige Schwester!“

Vericht eines Dänen über die russischen Ereignisse.

Kopenhagen. Ein Däne, der zusammen mit einigen Landwehren und einem Schwaben als letzter Rus-

Tagesgespräche.

Verdichtungsroman in Berlin. Bei der letzten Sitzung eines Landtagsabgeordneten im 11. Berliner Landtagswahlbezirk an Stelle des früheren Abgeordneten Dr. Carl Liebschitz erschienen Schriftsteller Dr. Franz Pfeiffering (Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft) 241, Ingenieur Fritz Hausberg (Abera) 44, Eisenbahnarbeiter Brunner (Sozialdemokrat) 42 Stimmen. Mit ihm ist Dr. Franz Pfeiffering gewählt worden.

Kunst und Wissenschaft.

Von den Dresdner Hofbühnen. Am Sonntag brachte das Königl. Schauspielhaus eine Uraufführung heraus: „Das andere Haus“, eine ernsthafte Komödie von Wilhelm Stöckel. Der Dichter hat mit diesem Werk mitten ins Leben gegriffen, und den „verfluchten Dünkel nach Gold“ nach berühmtem Vorbilde dargestellt. Stöckels Komödie arbeitet keine einzelnen Charaktere heraus, sondern stellt in ihren Personen Typen von Menschenarten auf die Bühne. Die Handlung ist scharf in zwei Teile, Titel und Gegenpiel geschieden. Das Leben spielt den Alltagsmenschen Geld in die Hände und führt sie durch den Kampf eines eifernen Geldes, das eigentlich ein Unglück ist, an den Rand des Unterganges. Wilhelm Stöckel hat es meisterhaft verstanden, den Darstellern seiner Bühnen einen menschlichen Ausdruck zu geben. Verdienstermaßen

... dem Verfasser ein unermesslich großer Erfolg beschieden. ... zum Schließen der ...

... die nächste Zeit auf die ...

Katzen für den Kleingartenbau in der Kriegszeit.

Der Kleingärtner im März. Der anhaltende Winter hat bis jetzt die Arbeiten im Freien fast ganz unmöglich gemacht und eine weitere Verzögerung wird wohl noch damit verbunden sein, denn solange der Boden nicht vollständig frostfrei und warm geworden ist, wäre die Aussaat von Samenarten zwecklos. Es ist zu befürchten, daß in der Folge noch Spätkräfte auftreten, die großen Schaden anrichten können, wenn wir nicht vorzorgehen.

... unsere Aufgabe sollte zunächst der Anbau ...

Man sorge auch in dieser Zeit durch Sammeln von ...

Verlangen Sie bitte unseren neuen Haupt-Katalog mit zahlreichen Abbildungen. Wir senden alle Waren bahn- und postfrei, tauschen Nicht-gefallendes um oder zahlen das Geld zurück

Renner-Kataloge

Verlangen Sie unseren Sonder-Katalog über Künstler-Kleider, Mütter-Kleider und Vernunft-Kleider, Sie erhalten diesen ebenso wie unseren Haupt-Katalog postfrei und kostenlos zugesandt

Vereinsnachrichten

„Eintracht“ Riesa. Beerdigung unseres Mitgliebes Karl Carlo Donnerstag 2 Uhr. Regie Beteiligung erwünscht. „Radt. u. Wanderer“. Zur Beerdigung unseres Mitgliebes Carlo morgen Donnerstag 2 Uhr wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. Treffpunkt Friedhofshalle.

Älterer Kutscher

für Wirtschaftsführer und Fuhrpflüge, sowie einen starken Fuhrmann zum Milchfahren, beide auf ein Rittergut gesucht. Adressen an die Annoncen-Exped. Friedr. Schmidt in Riesa erb.

Creditverein zu Riesa,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Die diesjährige, für Donnerstag, den 22. März 1917, nachmittags 5 Uhr angeordnete ordentliche Generalversammlung unserer Genossenschaft findet eingetretener Verhältnisse halber erst

Schichtpferde

ist sehr hohen Preis. Otto Gundermann, Hofschlächter, Riesa, Teleph. 273.

Auktion.

Freitag, den 23. März a. c., vormittags 10 Uhr kommen im Gasthaus zum Anker in Gröba als Versteigerungsort im Auftrage durch Unterschrifteten nachstehend gebrauchte Möbel und andere Gegenstände gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung als: 1 Piano, 3 Kleiderchränke, 1 Waschtisch, 1 Küchenschrank, 2 Geschirrküchenschrank, 2 Kommoden, 2 Sofas, 1 Chaiselongue, 1 Ausziehtisch, 1 Schreibtisch, 1 runder, 2 Waschtisch, 1 kleiner und ein Toiletentisch, 4 Bettstellen mit Matratzen, 3 Deckbetten mit 6 Kissen, 1 Nähmaschine, 10 Hochstühle mit hoher Lehne, 2 Kleiderhändler, 1 Polsterstuhl, 2 große Spiegel, 1 Toilettenspiegel, 1 Sessel, 1 Regulator, 1 Stuhlbau, 1 Leuchte, 1 Treppenteppich, 1 Blattbrett, verschiedene Körbe, Bilder, Küchengeräte u. v. a. m. Riesa, Schulstraße 6. S. Scheibe, vereideter Auktionator u. Taxator.

Gesdrehler,

sowie einige Schlosser oder Schmiede finden gute Stellung bei Gebr. Staudte, Maschinenfabrik, Riesa bei Prasnitz.

Donnerstag, den 29. März 1917,

nachmittags 5 Uhr mit der bekannt gemachten Tagesordnung im kleinen Saal der Bauwirtschaft zur Gilderraffe zu Riesa statt. Riesa, den 21. März 1917.

1 junger Hahn oder 1 Stamm Vogelhühner

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an das Riesaer Tageblatt unter R 322. Schreibm. u. Privat gef. Off. m. Preis unt. P 10306 an das Tageblatt Riesa.

Holz-Auktion.

Im Revier Delschau werden am Mittwoch, den 28. 3., vorm. 11 Uhr verkauft: 250 fcl. Stämme aus dem Schlage, 120 fcl. Stämme aus Schlag und Totalität, 45 erlene Stämme (bis 66 cm Mittendstärke). Zusammenkunft im Schlage am Wohlau-Bodwitzer Wege. Die Forstverwaltung.

Hohen Nebenverdienst

f. f. jedem, versch. durch Berl. in unentf. Haushaltart. Nur 50 Mk. Kap. erf. Rab. b. Tschuschke, Dresden, Riechstr. 23.

Creditverein zu Riesa,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Der Vorstand: H. Albrecht, stellvert. Direktor. G. Diehner, stellvert. Kassierer.

Heu

kauft und erbittet Angebote C. C. Brandt, Riesa. Donnerstag, d. 22. März, von vormittags 10 Uhr an sollen in Röderrau neben der Riesegrube

Wer kann schnell liefern:

100 einfache Mannschaffshinde, 30 Bänke 2,55 m lang, 27 cm breit, 52 cm hoch, 15 Tische 2,55 m lang, 57 cm breit, 80 cm hoch. Angebote mit Lieferzeit und Preis erbeten an Aktiengesellschaft Lauchhammer Lauchhammer, Prod. Sa.

Wer erzieht Unterricht in Geige?

Werte Offerten unter G 386 an das Tageblatt Riesa.

Zigarren!

Schweizer Aiel Zigarren ca. 16 cm lang à 1000 Stk. 107.-, sowie meine bekannten Marken Zigarren von 71.- bis 148.-. Schweizer Stumpfen in bekannter Güte von 83.- bis 92.-, als auch Rauch- und Kautabak bietet an Curt Knoblauch, Dresden-A., Steinstr. 5, Teleph. 10420.

Holz-Auktion.

ca. 150 m Kieferne Rollen, 800 m Kieferne Reife u. etwas Kieferne Stangen meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Ernst Ryssel.

Trockener Raum

oder kleinere Wohnung zum Einrichten von Möbeln für längere Zeit in Riesa oder Umgebung gesucht. Offerten unter G 330 an das Tageblatt Riesa.

Junger Mädchen,

welches die Handelsschule besucht hat und bewandert ist in Schreibmaschine und Stenographie, sucht Stellung. Offerten unter G 323 an das Tageblatt Riesa.

Für Schlachtperde

u. veranlag. abht hohen Preis. Hofschlächter. Teleph. 286.

Karl Cario.

Während seiner langjährigen Tätigkeit bei uns hat er sich stets durch Fleiß, Ehrlichkeit unsere ganz besondere Zufriedenheit erworben, sodaß wir sein Ableben schmerzlich empfinden. Wir werden kein Andenken stets in Ehren halten. Riebeckbrauerei Leipzig Niederlage Riesa.

Erhielt heute

Telefon-Anschluß No. 570. Woldemar Zamm Viehhändler, Gröba, Riesaer Straße 13.

Sonige herrschaftliche Stg.

v. einz. Dame gesucht. Off. u. v. N 5085 an Rudolf Woffe, Dresden.

Stilige Arbeitsfrauen

für sofort od. spät. nimmt an Stadtgärtner Ringel. Saubere Wirtschafterin gesucht. Neubau, Popziger Straße. Fernende

Garten

Nähe Schloßstr. s. v. od. laut. gef. Off. unt. G 319 an das Riesaer Tageblatt erbeten.

Herr Karl Emil Gaschütz

Ritter pp. Veteran von 1870/71 kurz vor seinem 71. Geburtstag sanft und unerwartet entschlafen ist. Riesa, Dresden, Godramstein, den 21. März 1917.

H. Richters

Tanz-Unterricht Gilderraffe Riesa. Für gütige Unterstützung meines neugeborenen Tanzunterrichts bestens dankend, teile ich gleichzeitig hierdurch höflich mit, daß die nächste Unterrichts-Zw. Freitag stattfindet. Damen 7 Uhr. Herren 9 Uhr. Anmeldungen werden noch entgegen genommen. Hochachtungsvoll Rob. Richter nebst Tochter Lehrer d. höh. Tanzkunst.

Wohnung

bis 260 Mark zum 1. Juli, Gröba oder Nähe Bahnhof, von älteren Leuten ohne Kinder gesucht. Angeb. unt. U 325 an das Tagebl. Riesa. Fräulein sucht pr. 1. April möbl. Zimmer mit Mittagstisch. Nähe des Elektrizitätswerks. Offerten unt. T 324 an das Tageblatt Riesa erbeten.

Verkäuferin

v. 1. April gef. Rob. Richter, Langlebter, Papier- u. Musik-Instrum.-Hdlg., Albertplatz. Jüngerer Mädchen, auch Oftermädchen, wird für ganzen Tag zur Aufwartung gesucht. Westerntor. 21, 1.

Eine Kuh mit Kalb

zu verkaufen in Mautitz Nr. 11.

Friedrich Gaschütz und Frau

Johanne geb. Rosch Rudolf Gaschütz, Leutnant d. Res. z. Zt. im Felde Edith Heller geb. Gaschütz Helter, Hauptmann im Generalstab z. Zt. im Felde Gustav Gellert und 4 Enkel.

Apfelwein

vom Jah - Liter 85 Pf. J. L. Wilschke Nachf. Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, den schönen Blumenschmuck, während der Krankheit und beim Einscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter, der Frau Gertrude Zielemann sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Gerbauen und Rähnitz, den 20. März 1917. Die trauernden Hinterbliebenen. Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Schönes möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Zu erfragen im Riesaer Tageblatt.

Hausmädchen

für sofort gesucht. Bohmann, Eisenwerk. Ich suche für Oftern 1917 für meinen Sohn, 15 Jahre alt, welcher die landw. Schule Burgen besucht, Lehrstelle als Scholar auf einem großen oder mittleren Gut. Familienanschluss erwünscht. Hermann Gaumnitz Canitz bei Riesa.

Ein ordentliches, fleißiges, ehrliches Hausmädchen

für sofort gesucht. Bohmann, Eisenwerk.

Die Beerdigung findet auf Wunsch des Verstorbenen von der Halle aus Sonnabend, den 24. März, nachmittags 3 Uhr statt.

Kleines Zimmer

zu vermieten Schulstr. 3a, 3. Hübsche Kellnerin Stellung in Bier- oder Kaffee-Lokal. Off. an Helene Krippner, Döbeln, Sa., Schillerstr. 35, b. Fr. Birke. Sauberflüßiges, sauberes Hausmädchen mit etwas Koch. in gute dauernde Stellung f. 1. Mai gesucht. Näheres 9-1 Uhr vormittags. Frau Hauptmann Napp, Friedrich-Auguststr. 32, 2.

Lehrstelle als Scholar

auf einem großen oder mittleren Gut. Familienanschluss erwünscht. Hermann Gaumnitz Canitz bei Riesa.

Deutscher Reichstag.

77. Sitzung, Dienstag, den 20. März, 1 Uhr.
Größtens Dr. Kaempfert teilt mit, daß er am Morgen des...

Kleine Anfragen.

Die Abgeordneten Dr. Heffner, W. Horn, W. H. Stein (Fort-
schrittliche Sp.) fragen nach dem Schicksal der Karolika-

Die Abgeordnete Dr. Heffner, W. Horn, W. H. Stein (Fort-
schrittliche Sp.) fragen nach dem Schicksal der Karolika-

Abg. Dr. Heffner (Fortfch. Sp.) verweist auf die un-
wichtige Behandlung deutscher Gefangener in einem Londoner

Ministerialdirektor Dr. Kriege erklärt, daß die Zustände
dort besser geworden sind und daß der Schweizer Gesandte

Die Abgeordneten Dr. Kaeffler, v. Boehn, Walle-
witz, Schiele (kons.) weisen auf die weitgehende Ausdehnung

Ministerialdirektor v. Oppen erwidert, daß allerdings
der Großhandel vielfach stillgelegt worden ist. Er soll hier

Die Kriegsabgaben der Reichswehr.

Der Wehrbeauftragte, nach dem von dem Wehrbeauftragten
von 1916 vorweg 100 Millionen Mark dem Reich überwie-

Der Haushaltsplan für das Reichsamt des Innern.

Die Wehrbeauftragten werden zunächst ausgeschaltet.
Staatssekretär Dr. Heffner betont die Notwendigkeit der

Abg. Giesbertz (Ztr.): Wir sind damit einverstanden,
aber um eine Neuorganisation des Reichsamtes des

Den Wehrbeauftragten des Reichsamtes des Innern
sollten sich nicht in den letzten Stadien immer an-

Die Wehrbeauftragten des Reichsamtes des Innern.

Den Wehrbeauftragten des Reichsamtes des Innern
sollten sich nicht in den letzten Stadien immer an-

Abg. H. H. (Ztr.): Nicht alle Arbeiter haben erhöhte Löhne,
es gibt noch Not genug. Man soll nicht immer mit der Erzählung

Notwendig ist ein unabhängiges Reichsministerium. Die
Regierung hat wenig Verbindung gesucht mit der Landwirtschaft,

Abg. Dr. Stresemann (natlib.) weist die Angriffe
des Abg. auf die deutsche Sozialpolitik zurück. Im großen

Abg. Brodhagen (kons.): Es ist sehr bedauerlich, daß
man nicht schon im Frieden an eine wirtschaftliche Mobilisierung

Abg. Giesbertz (Ztr.): Wir sind gegen weitere
neue Organisationen in unserer Kriegswirtschaft. Auf die Ver-

Abg. Giesbertz (Ztr.): Wir sind gegen weitere
neue Organisationen in unserer Kriegswirtschaft. Auf die Ver-

Abg. Giesbertz (Ztr.): Wir sind gegen weitere
neue Organisationen in unserer Kriegswirtschaft. Auf die Ver-

Abg. Giesbertz (Ztr.): Wir sind gegen weitere
neue Organisationen in unserer Kriegswirtschaft. Auf die Ver-

Der planmäßig aufgegebene Geländestreifen.

Im Westen, 19. März 1917.

Zwischen Arras und der Oise hat sich in den letzten
Tagen, nach dem Willen unserer Obersten Heeresleitung, ein

Vor Wochen schon bildete der Abtransport der Ab-
wehrkräfte den Anfang mit mehr Erfolg, als ein anderer

Die russische Revolution.

Ein sehr auffälliger Wanderver.

hat sich augenblicklich der neue russische Minister des
Auswärtigen gestellt. Während seine Handlung, soweit sie

Ein Manifest der provisorischen Regierung.

Die Petersburger Telegr.-Agentur meldet: Die pro-
visorische Regierung hat heute vormittag folgendes Mani-

dem Grund seiner Beschie zu fragen braucht, weil man
ihm restlos vertraut. Aus diesem Bewußtsein heraus wurden

Eine Wüste ohne Gleichen.

wie sie nur ein Dante in ihrer ganzen Schrecklichkeit
beschreiben könnte, erwartete den Feind. Niemand wird hier

Ganz langsam, ganz systematisch, vom Feinde nicht be-
merkt, vollzog sich das alles. In acht verminderten wir

Ulrich Richard Werner, Kriegsberichterstatter.

Kaiser und seine Regierung auf den Weg des Zusammen-
gehens mit dem Volke zu bringen. Als daher Rußland

Nikolajewitsch nicht Oberbefehlshaber.

„Times“ melden aus Petersburg: Die provisorische Re-
gierung war gezwungen, der Stimmung der revolutionären

Große Versammlung des Arbeiterkomitees.

„Times“ melden aus Petersburg: Das Komitee der
Arbeiter und Soldaten hat eine große Versammlung im

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

